



Gute Gestaltung mit
Innenraumbegrünung
in der Architektur

Gerhard Zemp,
Architekt FH | Ing. Gartenbau FH

aplantis | Architektur- und Ingenieurburo für Innenraum- &
Gebäudebegrünung



Gerhard Zemp

Francisco Bouzas

Text: Boco Matter, Fotos: Boco Matter, Aplanitis AG, pd

Querkopf

Gerhard Zemp & Francisco Bouzas

Im Berner Mattenquartier, in einem hübschen Altbau-Gemeinschaftsbüro, aus dessen Fenster man mit genug Schwung und Mumm in die Aare springen könnte, sitzen Gerhard Zemp und Francisco Bouzas und denken über die Gebäudebegrünung von übermorgen nach.

Gerhard Zemp, Ingenieur Gartenbau, langjährig in der Innenbegrünung tätig und schliesslich mit einem Architekturstudium obendrauf – sorgt für die Querverbindung aller involvierter Disziplinen. Francisco Bouzas ist als Ökonom ein Querstrahler im grünen Business und kümmert sich darum, dass die (punkto Grün oft) budget-sensible Kundschaft mit den richtigen Argumenten überzeugt wird. Die Dritte im Bunde, aber im Zweifelsbüro in Luzern stationiert, ist Architektin Monika Schrepfer. Noch keine zwei Jahre am Markt, ist ihre Aplanitis AG für Begrünungsprojekte im In- und Ausland gefragt. Aus dem Ausland kämen derzeit sogar mehr Anfragen als aus der Schweiz, sagt Zemp. Das interdisziplinäre Trio will zwischen Architekten und Landschaftsarchitekten die Funktion des Gebäudebegrüners etablieren und dafür sorgen, dass nicht nur mehr Grün in Städte und Gebäude kommt, sondern auch in ganz anderer Form, als man es bisher kannte. Erstaunlich: In ihrem Büro steht ausser einigen bemitleidenswerten Hydrokultur-Sträuchern nichts Grünes herum. «Noch keine Zeit gehabt», sagt Bouzas.

In Ihrer Vision schreiben Sie, dass Sie «ein Stück authentische Natur in die urbane Welt bringen» wollen, denn «Stadtbewohner sehnen sich nach ursprünglichen Naturerfahrungen». Wieshalb raten Sie ihnen nicht einfach, raus in die Natur zu gehen?
Gerhard Zemp: (lacht) Das rate ich ihnen schon. Und versuche auch selbst, einen Tag pro Woche wirklich draussen zu sein und echte Natur zu erleben. Aber viele berufstätige Menschen in urbanen Zentren haben dafür gar nicht mehr die Möglichkeit. Sie leben in der Stadt, sie arbeiten in der

Stadt und sind beruflich während fünf, sechs Tagen die Woche voll engagiert, machen nur kurz Pause, kommen dafür oft gar nicht aus dem Gebäude. Da bleibt kaum Zeit für Erholung in der echten Natur.

Was verstehen Sie unter echter Natur?
Zemp: Echte Natur ist sicher nicht, was wir heute in den meisten Städten und Agglomerationen antreffen. Natur im urbanen Raum ist vielfach kommerzialisiert, standardisiert und darauf ausgerichtet, mit möglichst wenig Aufwand unterhalten werden zu können. Dasselbe gilt für Innenräume, die heute weitgehend standardisiert und möglichst pflegeleicht begrünt sind. Das hat mit echter Natur, in der echte Naturerlebnisse möglich sind, nichts zu tun. Diese findet man bei uns ausserhalb der Städte, in den Bergen, in Wäldern. Mit unserer Arbeit wollen wir Fragmente solcher echter Natur in die Städte sowie an und in die Gebäude bringen.

Die Stadtleute haben wohl auch keine Zeit, einen ausgiebig schönen Indoor-Gärten zu geniessen.
Zemp: Das ist so. Deshalb geht es bei Innenraum-Anlagen immer auch darum, das Thema Grün zu verdichten und ein Stück weit zu überhöhen. Es ist ähnlich wie in Zoos, wo bewusst eine gute Möglichkeit eingeplant wird, um mit erhöhter Wahr-scheinlichkeit ein paar Tiere zu erspähen und so ein intensives Erlebnis zu haben. Ebenso tun wir es mit unseren Anlagen. Wir überhöhen sie, so dass sie eilige Besucher ganz schnell in eine andere Welt ent-führen und diese dadurch entspannen können. Francisco Bouzas: Der Leidensdruck durch fehlende Natur ist in Schweizer Städten sicher kleiner als in internationalen Gross-



GERHARD ZEMP (l.), FRANCISCO BOUZAS
aplantis.ch

Querdenken, Ungewohntes verbinden, vermeintlich Gegebenes hinterfragen



Architektur

Planung von Gebäudebegrünungen

Design

Ideation, Definition und Umsetzung

BioAirTech

Biologische Raumklimatisierung



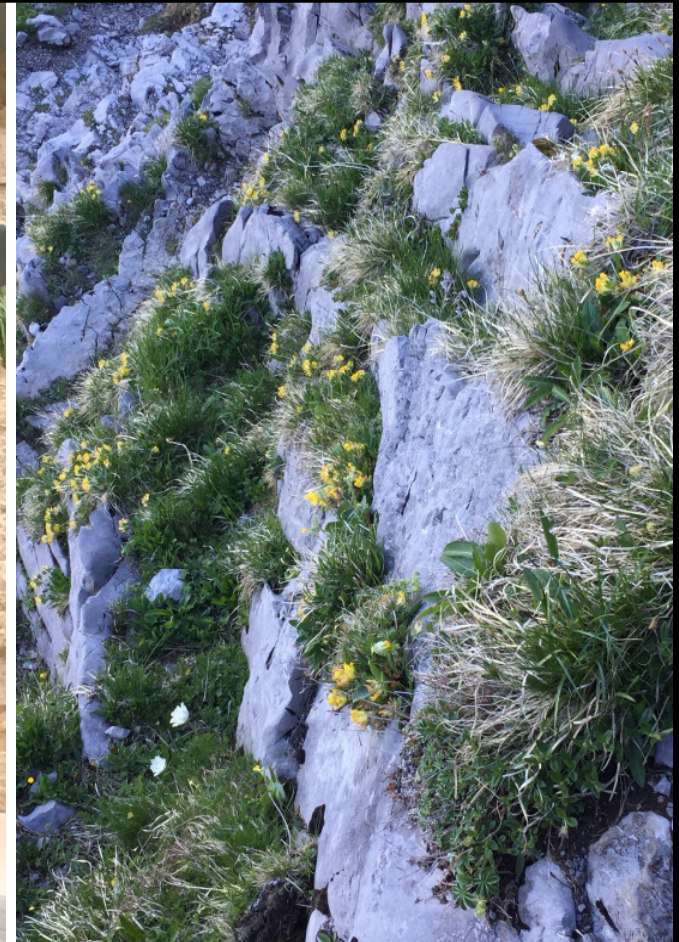
Modelle _ Entwürfe-Visionen anschaulich vermitteln



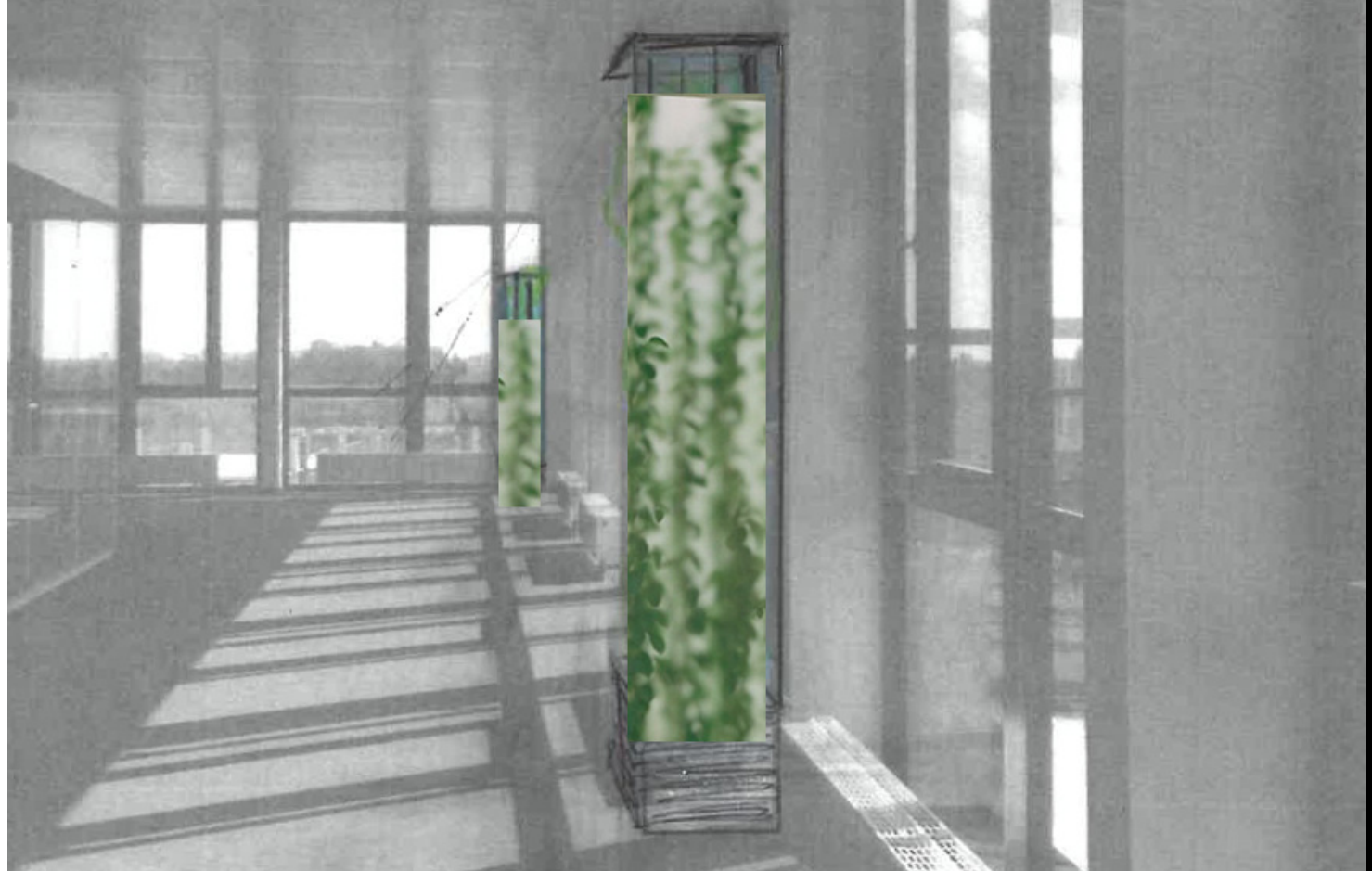
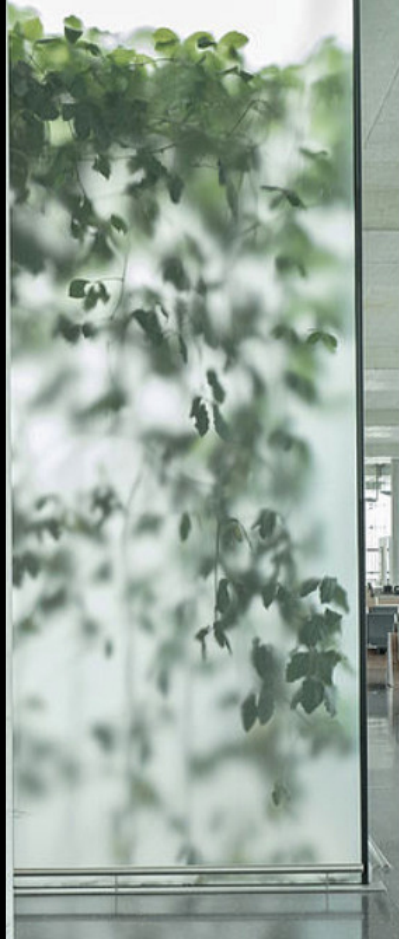
Modelle_ Naturbeobachtungen



Modelle _ Vegetationsbilder



Vegetationswand, _ Sabag, Rothenburg



Projekt Vodafone Hannover, verbeek



Vodafone, Hannover_ Verbeek Raumbegrünung





Vodafone, Hannover_ Verbeek Raumbegrünung

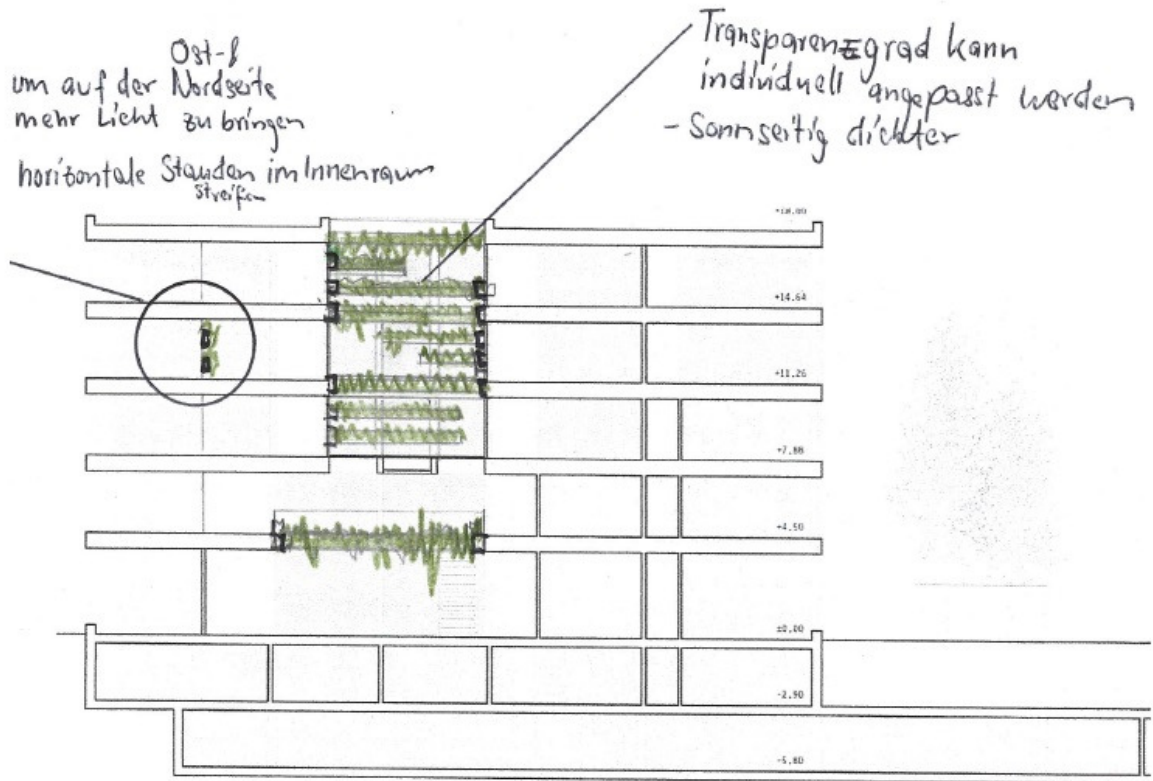




Projekt Süddeutschland



Projekt Süddeutschland



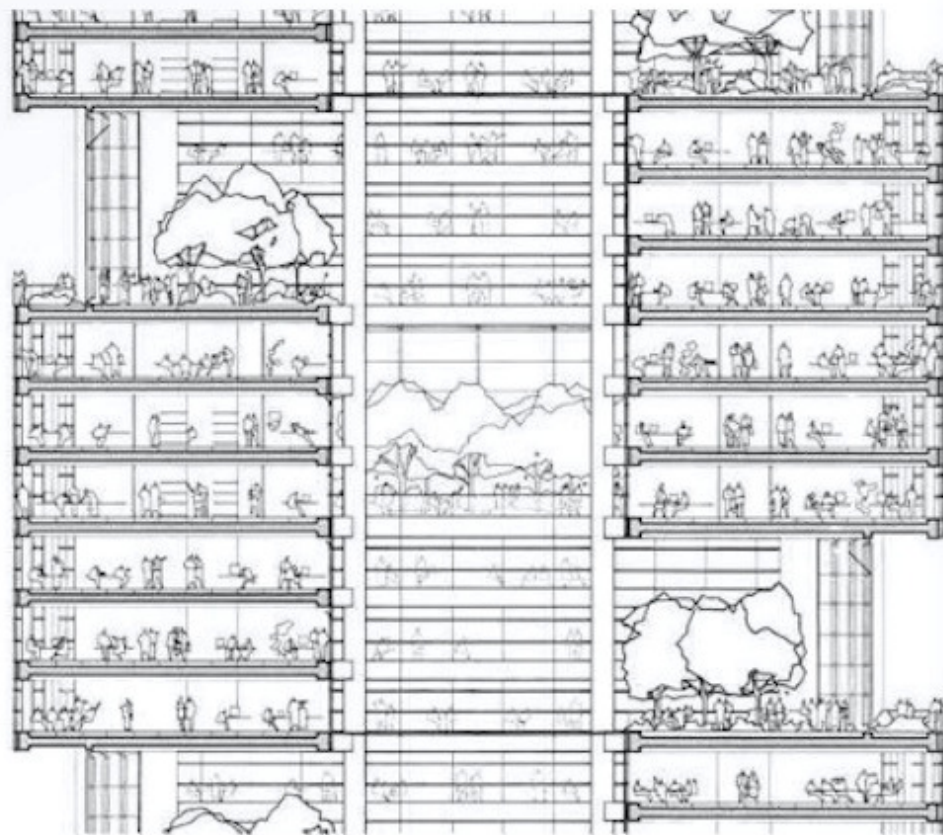
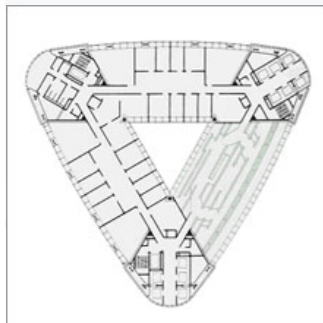
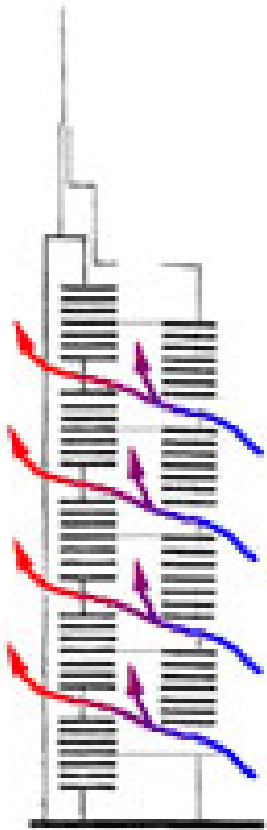
Vegetationsbibliothek_Innenhof-, Fassadenbegrünung



Wettbewerb Raiffeisenbank, Wallisellen



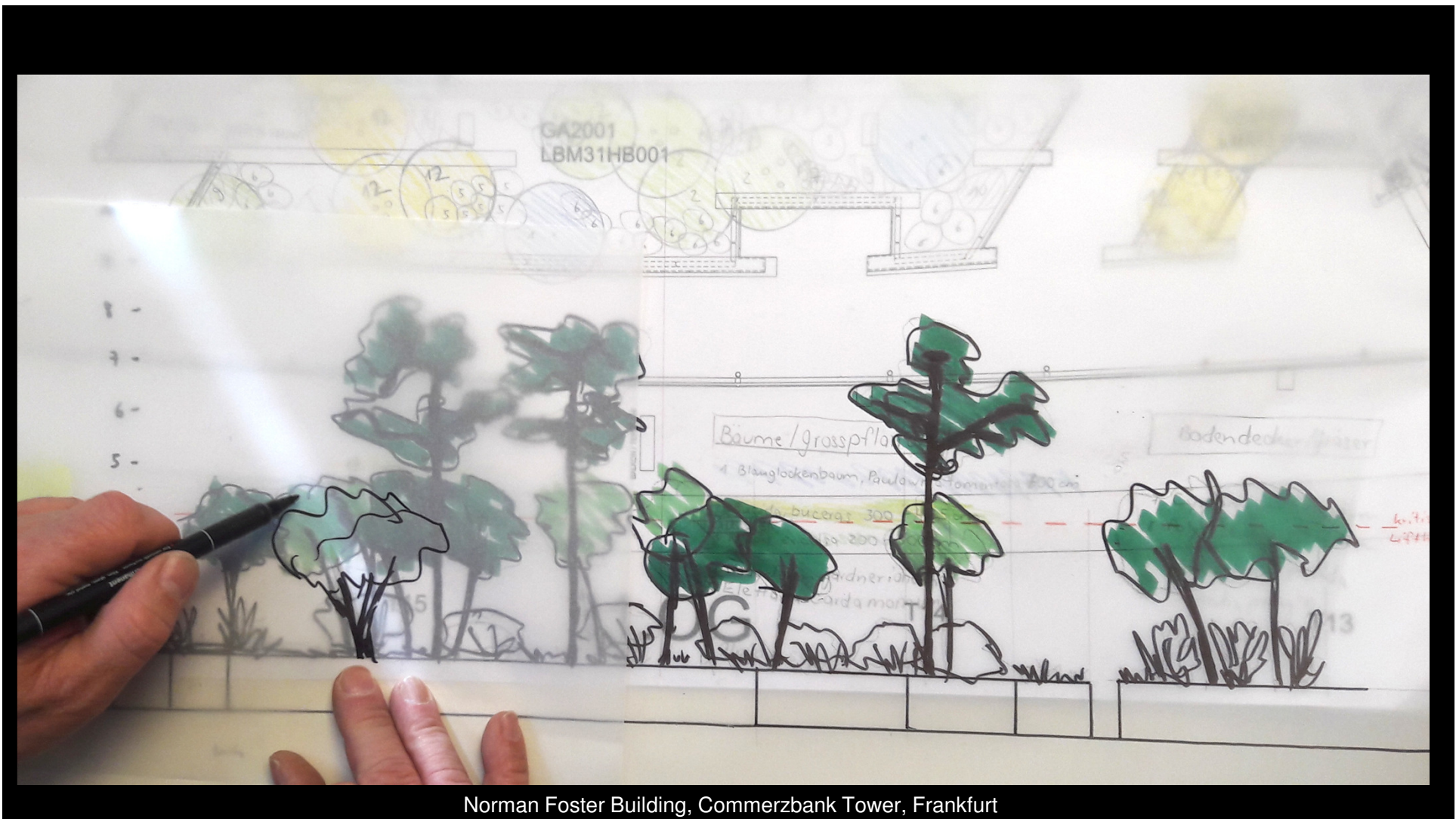
Norman Foster Building, Commerzbank Tower, Frankfurt



Norman Foster Building, Commerzbank Tower, Frankfurt



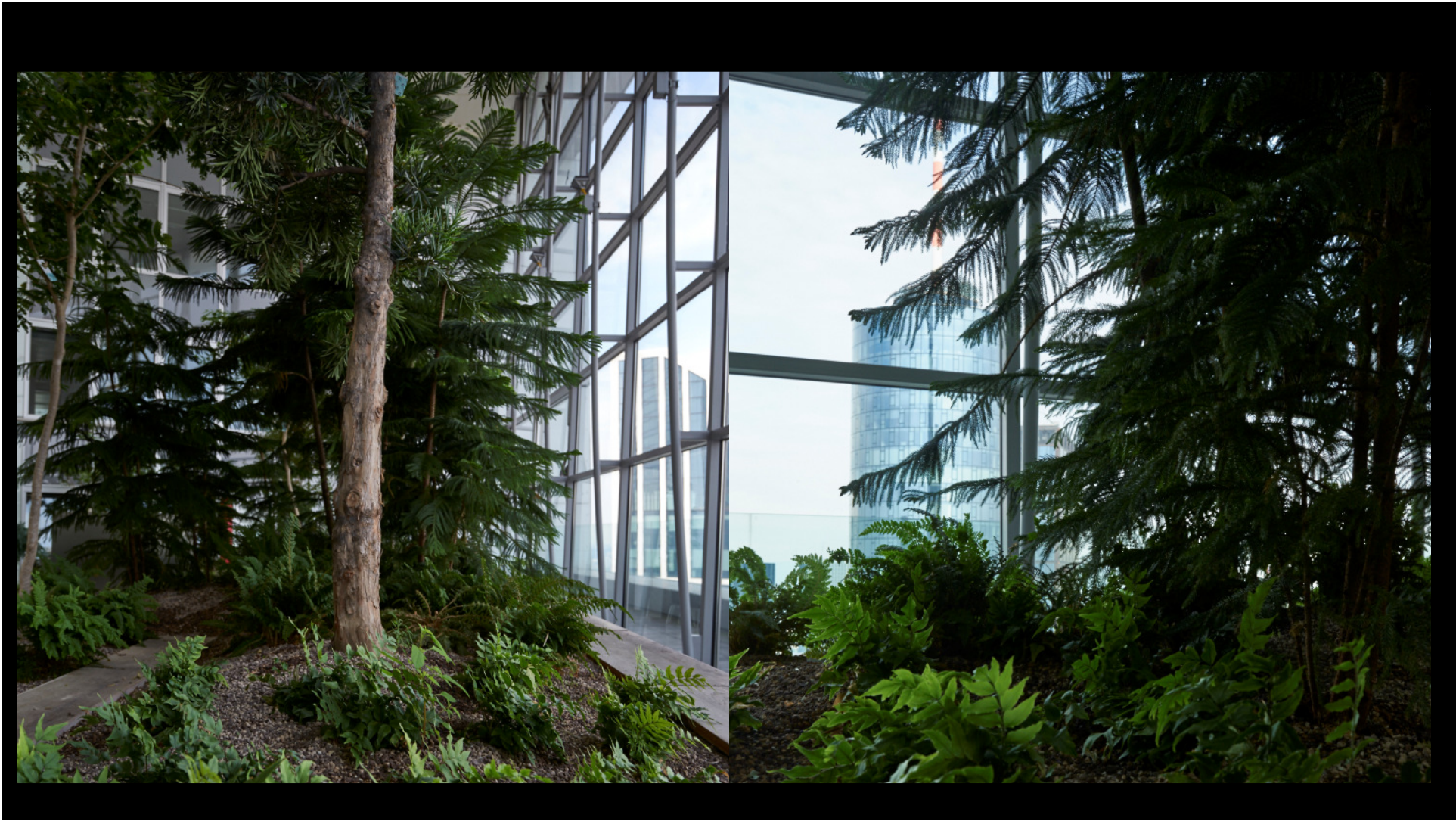
Norman Foster Building, Commerzbank Tower, Frankfurt





Norman Foster Building, Commerzbank Tower, Frankfurt



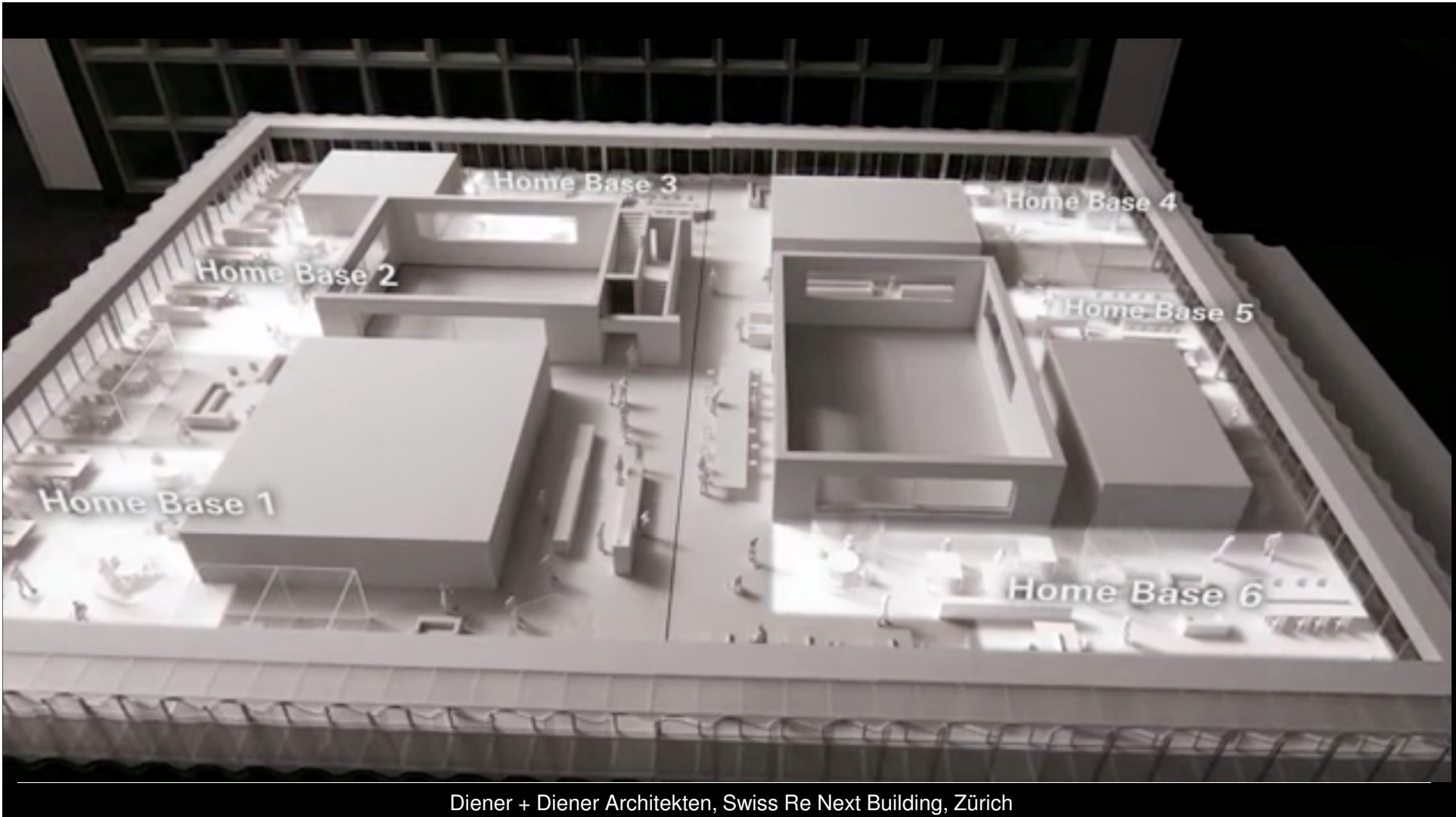




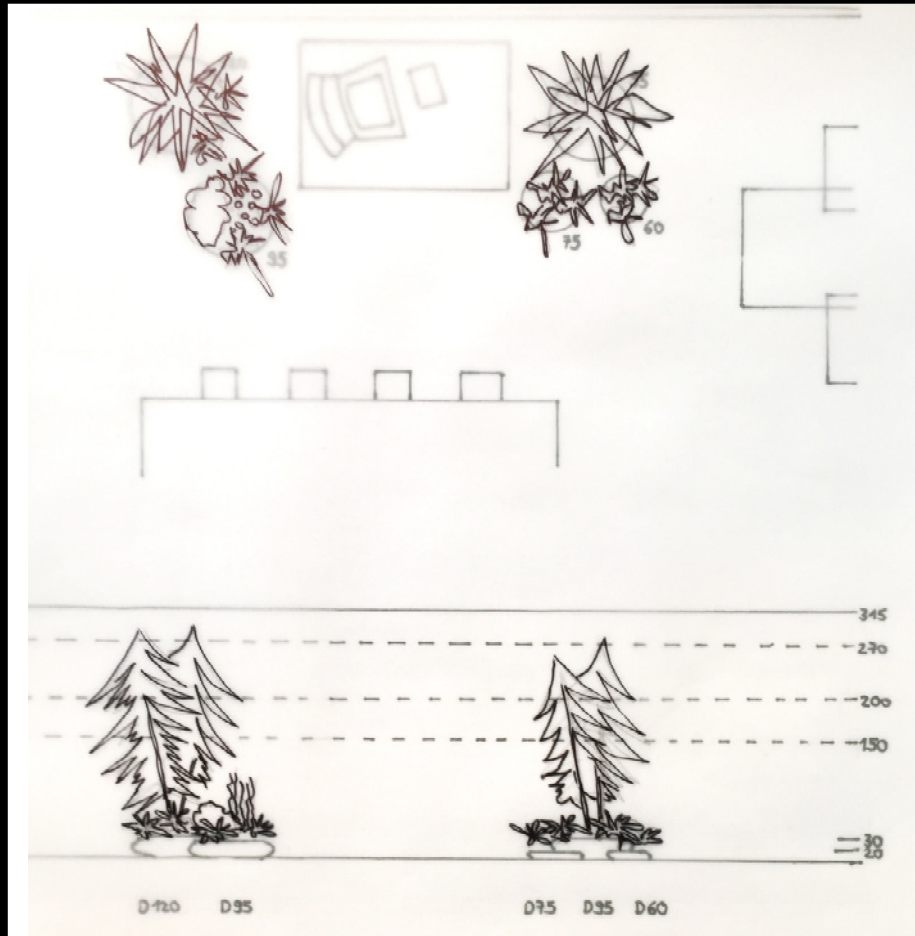
Norman Foster Building, Commerzbank Tower, Frankfurt



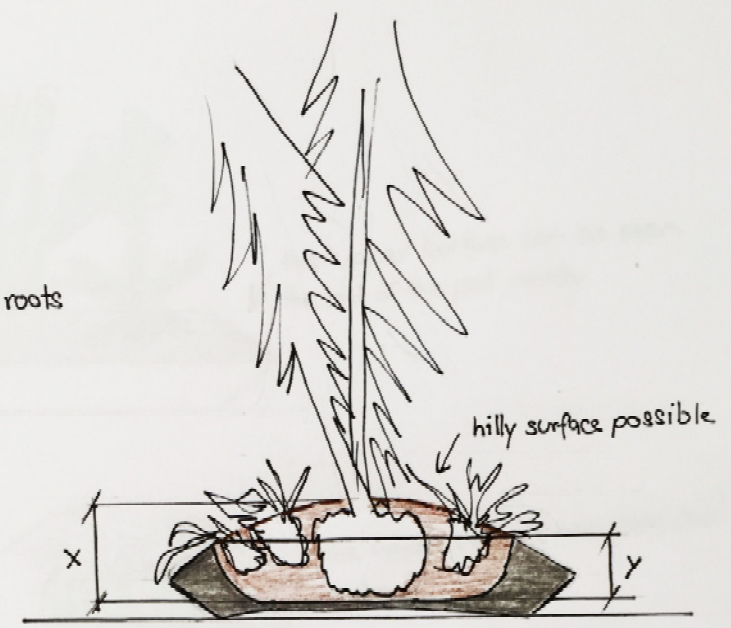
Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



minimum
inside height
for the plants roots

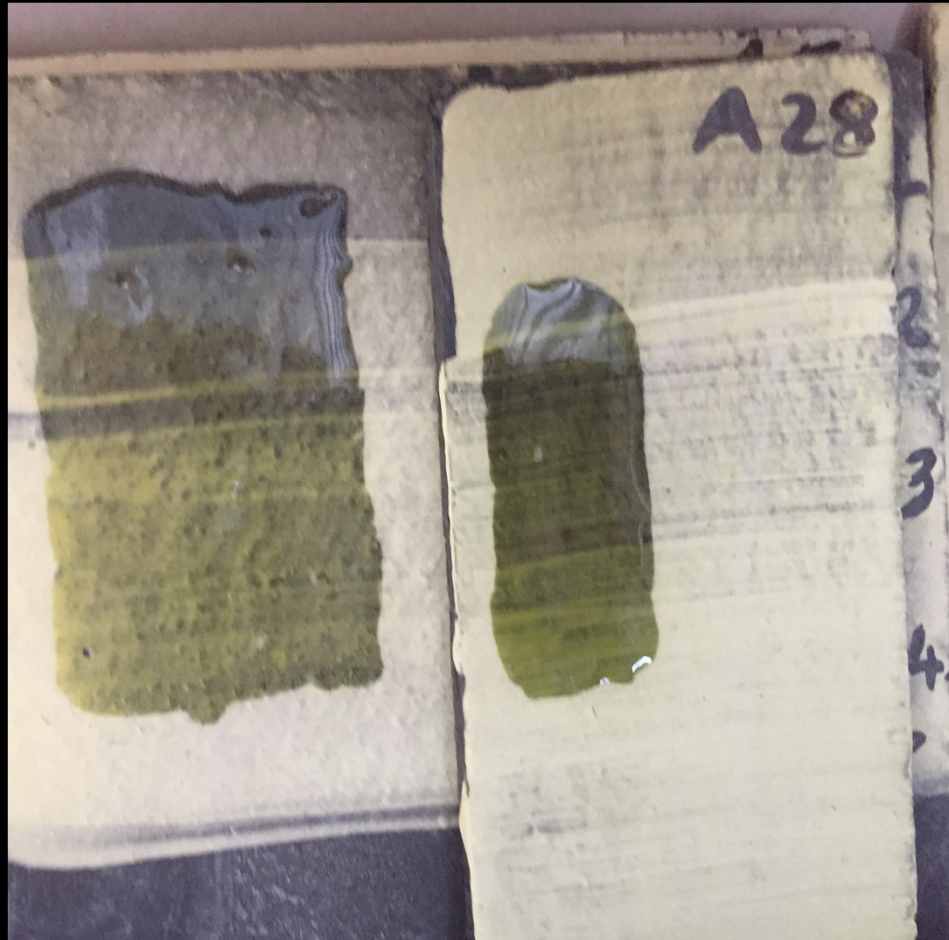


Diameter D 120 x = 35 , y = 30 cm
 D 95 x = 25 , y = 20 cm

Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Phänomene, natürliche Farben, Oberflächen_ Aufmerksamkeit wecken, erlebbar machen



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Diener + Diener Architekten, Swiss Re Next Building, Zürich



Produktionshalle, Süddeutschland



Herzlichen Dank

Gerhard

Zemp